

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erfahrung bringen konnte, schien sein Vertrauen in die Stärke der Stromhindernisse so groß zu sein, daß er auf Kosten der Save-Donaufront Truppen nach Zaječar verschob (KombD. und TimD.I) und überdies zur Aufstellung einer neuen Armee Albanien entblöste, um gegen Bulgarien zu sichern, dessen Kriegsvorbereitungen ihm also nicht entgangen sein konnten.

Die Gegenmaßnahmen im feindlichen Lager

Serbien hatte sich im Angesichte der heraufziehenden Gefahr frühzeitig an die Alliierten um Hilfe gewendet. Diese Hilferufe kamen zu recht ungelegener Zeit. Zwar war die Aufmerksamkeit der Westmächte durch die empfindliche Niederlage, die Hamiltons Expeditionskorps eben bei Anaforta erlitten hatte (S. 4), aufs neue nach dem Balkan hingelenkt worden. Brennend erhob sich, von den einzelnen Verbündeten und auch in jedem ihrer Lager recht unterschiedlich beantwortet, die Frage, ob das Dardanellenunternehmen überhaupt fortzusetzen sei und, wenn ja, woher man im Hinblick auf den in Frankreich vorbereiteten Schlag (S. 4) die nötigen Verstärkungen zu nehmen hätte¹⁾. Grundsätzlich wurde anfangs September beschlossen, den Gen. Sarrail mit vier französischen Divisionen Verstärkung nach den Dardanellen zu entsenden; britische Kräfte sollten über Ägypten folgen. Joffre drang jedoch mit der Forderung durch, daß vorerst der Erfolg der Doppelschlacht in Frankreich abgewartet werden müsse. Diese brach am 20. September im Artois und in der Champagne los. Tags darauf verfügte Bulgarien die Mobilisierung seines Heeres. Mehr noch vielleicht als das augenblickliche Schicksal Serbiens lag den Westmächten die Verbindung, die von Saloniki über Skoplje und Prahovo nach Rußland führte und die durch ein Eingreifen Bulgariens auf der Seite der Mittelmächte unmittelbar bedroht war, am Herzen. Den Serben in absehbarer Zeit mit ausreichenden Kräften zu Hilfe zu kommen, war jedoch den Alliierten nicht möglich. Rußland war mit seiner Millionenarmee auf dem eigenen Kriegstheater gebunden. Eine Landung stärkerer Truppenteile an der bulgarischen Küste, wie sie der serbische Generalstab gern gesehen hätte²⁾, kam

¹⁾ Vgl. darüber u. a. Churchill, Weltkrise (in deutscher Sprache, Leipzig 1926), II, 456 ff.; Robertson, Soldaten und Staatsmänner 1914—1918 (in deutscher Sprache, Berlin 1927), 100 ff. und 321 ff.; Callwell, Die Tagebücher des Feldmarschalls Wilson (in deutscher Sprache, Stuttgart 1930), 133 ff.

²⁾ Großer Generalstab, Der große Krieg Serbiens zur Befreiung und Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen (Belgrad 1924), VIII, 291 f., in serbischer Sprache. Künftig zitiert als: Serb. Gstb.W.